

<b>Marienburg.</b> Theodor Hanika.	<b>Rassau (Lahn).</b> Zentralstelle zur Verbreitung guter deutscher Literatur.	<b>Schwyz (Schweiz).</b> J. J. Zien Rf. von Adelrich Benziger & Cie.	<b>Ulm.</b> Buch. des Soldaten- u. Jugendheims.
<b>München.</b> Buch- und Musikh. Bayernverlag G. m. b. H. Gesellsch. f. christl. Kunst G. m. b. H. Chr. Kaiser. Militärische Verlagsanst. Honig & Co. J. J. Lentner'sche Buchh. (E. Stahl). J. Schweizer Sortiment.	<b>Nürnberg.</b> Heinrich Schrag Hofbh. <b>Potsdam.</b> H. Hachfeld. <b>Riga.</b> E. Bruhns. Jond & Poliewsky. G. Köppler.	<b>Sortavala.</b> Sortavalan Kirjakauppa O. Y. <b>Stuttgart.</b> Heinr. Enderlen Hofbh. <b>Tharandt.</b> Akademische Buchh. Richard Stettner. <b>Tübingen.</b> Franz Piehler.	<b>Wien.</b> Stähelin & Lauenstein. <b>Wilhelmshaven.</b> Robert Jodusch. <b>Worms.</b> G. Kräuter'sche Buchh. (Julius Stern). <b>Würzburg.</b> A. Stuber's Buchh. Inh. W. Sachheim. <b>Würzen.</b> Curt Junghans.
<b>München-Glabbech.</b> J. Kerlé.	<b>Saalfeld (Saale).</b> Otto Bolke.		

Summe der Unterzeichner: 235.

Die Mitglieder und auch Nichtmitglieder, die sich dem Vorgehen anschließen wollen, bisher aber die Erklärung noch nicht unterzeichnet haben, bitten wir, das umgehend nachzuholen.

Ferner richten wir an alle Sortimentler die Bitte, sich dem Vorgehen ebenfalls anschließen zu wollen. Die Erklärungen können mit dem dieser Nummer beigelegten Bestellzettel (Z) von der Geschäftsstelle des Deutschen Verlegervereins verlangt werden.

Die Liste der Firmen, die ihre Unterschrift zu dem Vorgehen des Deutschen Verlegervereins gegeben haben, wird in gewissen Zeitabschnitten ergänzt werden.

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

**Bank-Konto:** Dresdner Bank, Depositenkasse K., Berlin (Postcheckkonto 25 048).

#### Bekanntmachung:

An Geschenken gingen ein:

- M 30.— Dr. Cysler, Berlin, Beihilfe zur Unterstützung einer Gehilfen-Witwe.
- M 150.— Albert Seydel, Berlin, zur Ablösung der dem Verein Berliner Buchhändler versprochenen Siegesbowle am 70. Geburtstag.
- M 500.— Gräfe & Unzer, Königsberg, Pr. »Sühne Dr. Sch.«.
- M 100.— L. Rosenthal, München, z. 50jähr. Mitgliedschaft im Börsenverein.

Etwasige Veränderungen der Firmen oder Stellungen bitte dem Unterzeichneten mitzuteilen, da hierdurch die Führung der Mitgliederliste wesentlich erleichtert wird.

Berlin, den 31. Dezember 1918.  
B. 35, Potsdamerstr. 41a.

Max Schotte,  
Schatzmeister.

### Unterstützungs-Verein Deutscher Buchhändler und Buchhandlungs-Gehülfen.

**Bank-Konto,** Dresdner Bank, Depositenkasse K., Berlin. (Postcheckkonto 25 048.)

#### 57. Liste.

Ungenannt für Dezember	50.—
Reinhold Borstell i. Fa. Nicolaische Buchh. Borstell & Reimarus, Berlin	für Dezember 25.—
Vom Personal der Firma Asher & Co., Berlin	
Emil Kupfer	1.—
Philipp Rath	2.50
Adolf Geipel	1.—
Grete Jacobson	2.—
Rudolf Eisenschmidt	10.—
Hedwig Schaeffer i. H. Herm. Meusser, Berlin	1.—
Konsul Ernst Bohsen i. Fa. Dietrich Reimer, Berlin	20.—
Th. Groth i. Fa. J. M. Groth, Elmshorn	10.—
Trewendt & Granier (Alfr. Preuß), Breslau	6.—
	<b>Sa. M 65 244.93</b>

Allen Spendern herzlichen Dank!

Berlin, den 31. Dezember 1918.  
B. 35, Potsdamerstr. 41a.

Max Schotte,  
Schatzmeister.

### Verlagsbuchhandel und Buchdruckgewerbe.

Die gänzlich unerwartete und überaus hohe Verteuerung der Preise für Druckaufträge, die neuerdings auf Betreiben des Tarifamtes und des Tarifausschusses der Deutschen Buchdrucker von dem Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisierung (Demobilisierungsamt) mit gesetzlicher Kraft diktiert wurde, ist für den Verlagsbuchhandel von der folgenschwersten Bedeutung. Statt des erhofften und dringend notwendigen endlichen Abbaues der Druckpreise erfuhren dieselben schon am 1. Dezember 1918 infolge gesetzlicher Einführung des achtstündigen Arbeitstages eine plötzliche weitere Erhöhung um 35 Prozent (statt der vom Deutschen Buchdrucker-Verein in Gemeinschaft mit dem Tarifausschuß der Deutschen Buchdrucker im Juli 1918 beschlossenen 15 Prozent). Am 1. Januar 1919 erfolgte ein nochmaliger Aufschlag von 40 Prozent (für Berlin von 60 Prozent), also insgesamt innerhalb Monatsfrist eine Verteuerung von 75 bzw. 95 Prozent. Damit erreichte der Gesamtaufschlag für Werke und schon bestehende Zeitschriften und Zeitungen 180 Prozent (für Berlin 200 Prozent) und für neue Zeitschriften und Zeitungen 190 Prozent (für Berlin 210 Prozent).

Zur Beurteilung der Gestaltung und Entwicklung der Druckpreise und der Lohnverhältnisse im Buchdruckgewerbe seit Kriegsbeginn ist ein chronologischer unterrichtender Überblick geboten, da durch die Länge der Zeit viele Angehörige des Verlagsbuchhandels nicht mehr so recht im Bilde über diese für den deutschen Buchhandel so einschneidende Frage sein dürften. Insbesondere gilt dies für die unserm Beruf angehörenden Kriegsteilnehmer, denen durch die nachstehenden Ausführungen eine Grundlage geboten werden soll, um sich nachträglich zu unterrichten und die Angelegenheiten des Verlagsgeschäftes in druckgewerblicher Hinsicht besser zu erfassen und zu verstehen.

Der Ausbruch des Krieges war auch mit einer katastrophalen Stockung innerhalb des Buchdruckgewerbes verbunden, die eine plötzliche Sistierung und ein Zurückhalten vieler Druckaufträge, eine große Arbeitslosigkeit, eine Beschränkung der Arbeitszeit usw. im Gefolge hatte. Eine fühlbare Entspannung der Lage und eine Sanierung setzten im Gegensatz zu anderen Berufen reichlich spät ein, und zwar in einem sehr langsamen Tempo. Dieser anhaltend sich behauptende Niedergang der Konjunktur zwang die Buchdruckereibesitzer zu manchem Entgegenkommen; es wurden zum Teil »Kriegspreise« — aber im besten Sinne des Wortes — bewilligt, nur um den Offizinen Arbeit zuzuführen. Der beste Gradmesser für die damaligen Verhältnisse im Buchdruckgewerbe ergibt sich auf Grund der vom Verband der Deutschen Buchdrucker, der 92 Prozent aller